

Wendung des atomaren Erstschlages sowie über die Möglichkeit und Zuverlässigkeit eines »begrenzten Kernwaffenkrieges« in Europa aufgestellt. Diesem Kurs der aggressiven imperialistischen Kräfte, der den Weltfrieden gefährdet, die bisher erreichten Entspannungsergebnisse und die Grundlagen einer konstruktiven internationalen Zusammenarbeit bedroht, begegneten die sozialistischen Staaten mit Festigkeit und Besonnenheit, mit konstruktiven Schritten zur Erhaltung des Friedens und der weiteren Gewährleistung der e. S. Das fand seinen Ausdruck in den konkreten Vorschlägen der Staaten des Warschauer Vertrages zur Gesundung der internationalen Lage und zur Erhaltung des Weltfriedens, die auf den Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages im Dez. 1978 in Moskau, im Mai 1980 in Warschau und im Jan. 1983 in Prag, sowie auf dem Treffen führender Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages im Dez. 1980 in Moskau und auf der Tagung des Komitees der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages im Dez. 1981 in Bukarest verabschiedet wurden. Dringendes Gebot ist die unverzügliche Einstellung des Wettrüstens und der Übergang zu echten Maßnahmen der — *Abrüstung*, besonders auf dem Gebiet der Kernwaffen, um die politische und militärische Konfrontation abzubauen, die Kriegsgefahr zu bannen, den Entspannungsprozeß zu erhalten und fortzusetzen und die Zusammenarbeit im Interesse des Friedens und des gegenseitigen Vorteils weiterzuentwickeln und so die Grundlagen der e. S. weiter auszubauen. Das bisher Erreichte im Kampf um die e. S., die konstruktive Politik der UdSSR u. a. sozialistischer Staaten und der Aufschwung der Massenbewegung für den Frieden eröffnen Möglichkeiten, um

trotz der Konfrontationspolitik der aggressivsten imperialistischen Kräfte, besonders der USA und der NATO, ein friedliches Europa aufzubauen und die Bedingungen zu schaffen, daß alle europäischen Völker dauerhaft vor jeglichen Bedrohungen und Anschlägen auf ihre Sicherheit bewahrt werden.

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft — *Europäische Gemeinschaften*

Evolution: allmähliche quantitative Veränderung; eine Seite des Entwicklungsprozesses. Wird diese Seite verabsolutiert, so führt dies zu einer undialektischen Auffassung der Entwicklung, zum —* *Evolutionismus*. Der Begriff der E. wird oft gleichbedeutend mit —<• *Entwicklung* verwendet, • das ist ungenau und kann zu Mißverständnissen führen. —» *Revolution*

Evolutionismus: undialektische Entwicklungslehre, die die —* *Entwicklung* lediglich als Prozeß allmählicher quantitativer Veränderungen begreift. Sie leugnet das Moment der sprunghaften Veränderungen und ist nicht fähig, das Wesen der Selbstbewegung aufzudecken. Alle Dinge und Erscheinungen werden von Anfang an als im Keim vorhanden gedacht, wenn sie auch sinnlich nicht wahrnehmbar sind. Die Entwicklung wird lediglich als eine Vergrößerung bzw. Verkleinerung schon vorhandener Qualitäten, als einfaches Wachstum betrachtet. Das Entstehen neuer Qualitäten kann der E. nicht erklären. Der E. ist eine theoretische Grundlage des —► *Revisionismus* und des —» *Reformismus* in der Arbeiterbewegung. Er leugnet die Notwendigkeit des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse zur Beseitigung des Kapitalismus und orientiert diese auf eine evolutionäre Verbesserung ihrer Lage im Kapitalismus. Bürgerliche Ideologen und